

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Band: - (2007)
Heft: 2

Artikel: Das Hybridauto
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

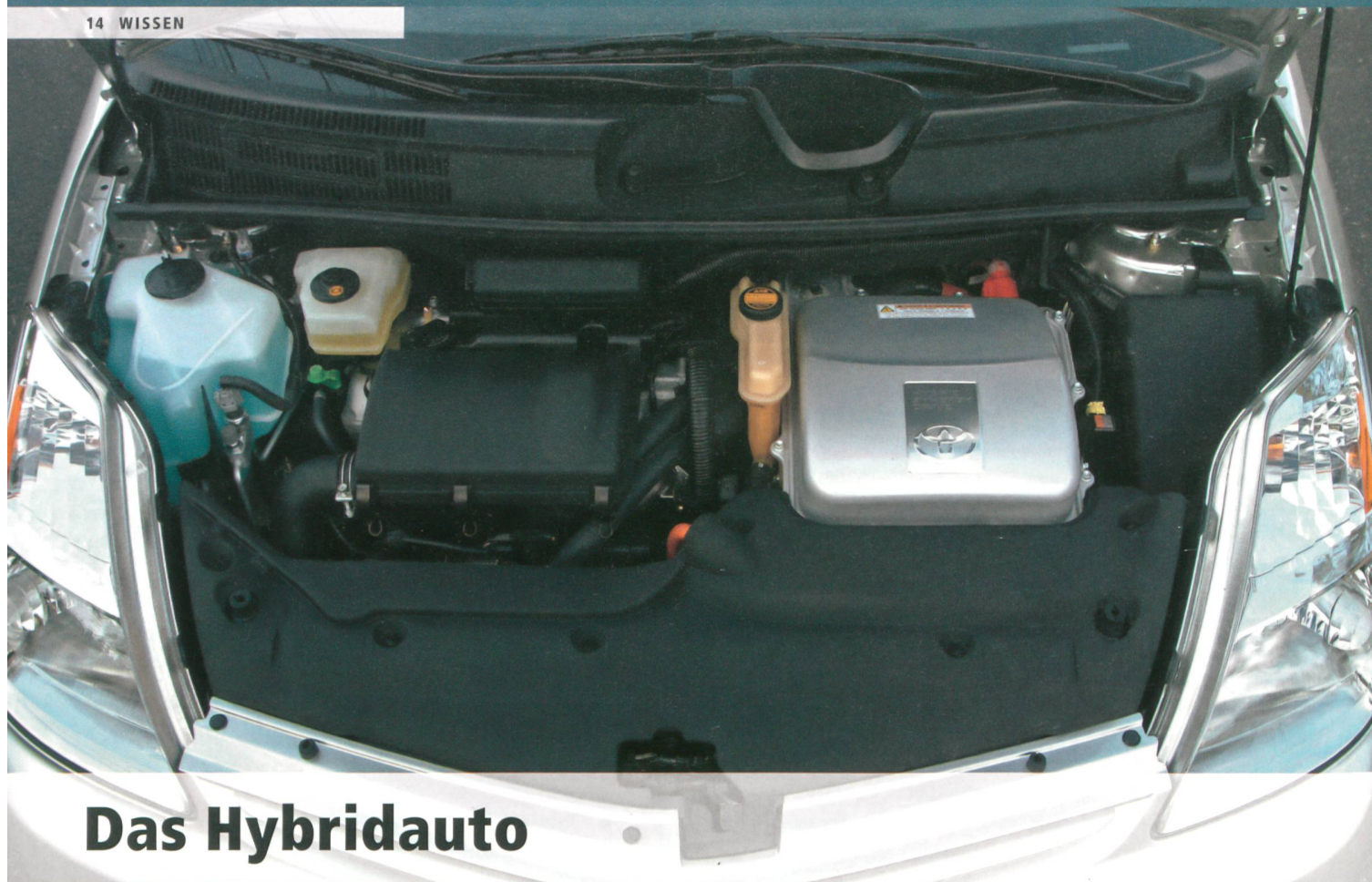
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Hybridauto

INTERNET

VCS Verkehrs-Club der Schweiz:
www.vcs-ate.ch

*Blick in den Motor des
Toyota Prius*

Hybridautos sind in ökologischer Hinsicht Top. Sie belegen die ersten zwei Plätze der Auto-Umweltliste 2007, einer im März 2007 vom Verkehrsclub der Schweiz (VCS) herausgegebenen Klassierung der umweltfreundlichsten Autos. Wie aber funktionieren diese Fahrzeuge?

Ein Fahrzeug wird als hybrid bezeichnet, wenn es verschiedene Antriebssysteme kombiniert. Die heute auf dem Markt erhältlichen Hybridautos haben zwei Motoren: einen Verbrennungsmotor (Treibstoff) und einen Elektromotor. Die Bedeutung des Begriffs lässt auch andere Kombinationen zu. So ist zum Beispiel das E-Bike oder Elektrovelo nichts anderes als ein Hybridfahrzeug, das Muskelkraft mit Elektroantrieb kombiniert. Im Gegensatz zu einem ausschliesslich elektrisch betriebenen Fahrzeug muss das Hybridauto nicht am Stromnetz aufgeladen werden. Die Tankfüllung genügt. Der Elektromotor wird durch Batterien gespeist, die bei einer Geschwindigkeitsdrosselung oder beim Bremsen des Fahrzeugs über Generatoren aufgeladen werden. Mit anderen Worten gewinnt das Hybridauto Energie zurück, die beim herkömmlichen Verbrennungsmotor in Form von Wärme an die Atmosphäre abgegeben wird und verloren geht.

Automatische Rollenverteilung

Die heute von den Automobilherstellern bevorzugte Technologie des parallelen Hybridantriebs besteht darin, dass der Verbrennungsmotor und der Elektromotor alternierend oder zusammen wirken, je nachdem, in welcher Fahrsituation sich das Auto befindet. Spitzenelektronik sorgt für eine automatische Steuerung des Antriebs-

modus. Um das Prinzip besser zu verstehen, sei näher auf die unterschiedlichen Funktionsphasen eines so genannt vollhybriden Fahrzeugs – wie beispielsweise des Toyota Prius – eingegangen. Beim Anfahren wird der Antrieb allein vom Elektromotor übernommen. Beschleunigt das Auto auf Tempo 50km/h, wird der Verbrennungsmotor zugeschaltet. Liegt die Geschwindigkeit über diesem Wert, kommt der Elektromotor nur dann zum Einsatz, wenn zusätzliche Leistung gefordert wird, zum Beispiel beim Überholen. Beim Bremsen oder in einer Phase mit verringerter Geschwindigkeit wird Energie gewonnen und in den Batterien gespeichert. Beim Anhalten wird der Verbrennungsmotor automatisch abgeschaltet.

Ferner ist auch zu sagen, dass der Elektromotor das Hybridfahrzeug nicht über lange Strecken antreibt, sondern nur über ein paar Kilometer, er dient aber zur Unterstützung des Verbrennungsmotors. Dadurch kann Treibstoff eingespart und die CO₂-Emissionen um fast 30 Prozent verringert werden. Der Schadstoffausstoss wird in einem noch grösseren Masse reduziert. Hybridautos sind für Kurzstrecken mit häufigem Gangwechsel zweckmässig. Sie eignen sich auch hervorragend für den Stadtverkehr, während sie für lange Strecken auf Schnellstrassen weniger attraktiv sind.

(bum)